

**Bericht für Bibliothek & Information International über die
76. IFLA Generalkonferenz (World Library and Information Congress)
Göteborg, Schweden, 10. - 15.08.2010
Dr. Hannelore Vogt, Stadtbibliothek Köln
Mitglied des Standing Committee Public Libraries (1. Amtszeit 2009-2013)**

Die Qualität der Konferenz insgesamt war aus meiner Sicht gut, ebenso das Niveau der Vorträge; auch für öffentliche Bibliotheken gab es genug Anknüpfungspunkte. Die Atmosphäre war ungezwungen und locker, die Eröffnungsveranstaltung zeichnete sich einerseits durch das sehr hohe Niveau der Beiträge, andererseits durch die unkonventionelle musikalische Gestaltung aus.

Für mich begann die Konferenz mit der Sitzung des Standing Committees Public Libraries (SCPL), die am Samstag fortgeführt wurde. Das SCPL hat in diesem Jahr zwei Publikationen erarbeitet: Die „Mobile Library Guidelines“ und die vollkommen überarbeitete 2. Auflage der „Public Library Service Guidelines“ – beides wurde vorgestellt und diskutiert. Ich werde mich um die Übersetzung der Service Guidelines ins Deutsche bemühen und eine Kurzbesprechung beider Neuerscheinungen in der deutschen Fachpresse initiieren. Außerdem wurden neue Inhalte für die beiden pro Jahr erscheinenden Newsletter besprochen: Jedes Committee-Mitglied muss jeweils einen Kurzbeitrag mit Links zu Best Practices liefern. Die Pre-Conference in Malmö „Building Strong Communities. Unleashing the potential of public libraries to build community capacity, engagement and identity“ war mit 130 Personen gut besucht und inhaltlich sehr anspruchsvoll; weitere Informationen dazu gibt es auf folgender Website: (<http://www.satellitemalmo.org/index1.asp?siteid=1&pageid=14>). Besonders anregend war der philosophisch angelegte Beitrag des Keynote Speakers Bert Mulder aus den Niederlanden. Seine provokante Frage „If public libraries would not exist, would we invent them now?“ führte uns gleich zum Thema für die Session der IFLA 2011. Hier soll die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Standing Committee Metropolitan Libraries fortgeführt werden (es gab schon zwei Treffen dazu), diesmal zum Thema „Rethinking the Role of Public Libraries“ – mit inhaltlicher Ausrichtung auf 6 Themenfelder sowie die veränderten Bedingungen an Führungskräfte und Mitarbei-

ter. Hier soll einmal ein etwas anderes, mehr diskursives Veranstaltungsformat erprobt werden.

Die diesjährige Kooperationsveranstaltung der Öffentlichen Bibliotheken mit den Metropolitan Libraries war unter das Thema gestellt „Learning libraries, connected community. Powering an informed and involved community through user driven innovation.“ Alle Beiträge behielten dieses Thema im Blick: Rolf Hapel (Aarhus) mit seinem zusammen mit Nutzern und Innovatoren entwickelten Zukunftskonzept genauso wie die Bibliotheken in Singapur, die unkonventionelle Programme für Kinder und Jugendliche vorstellten. Nachzulesen ist der Beitrag von N. Varaprasad und Felicia Chan, die ihre Präsentation unter das Thema gestellt hatten „Unleashing the power of QUEST: two innovative projects to reap the rewards of reading“ (<http://www.ifla.org/en/annual-conference/past>). Bei QUEST handelt es sich um ein Projekt für Jungen im Alter von 7 bis 12 Jahren, das dieser Zielgruppe Bücher „schmackhaft“ machen will. Man befragte Jungs in diesem Alter was sie mögen – und das waren unter anderem Fantasygeschichten, Kartenspielen und das Sammeln von Karten (vergleichbar mit den „Paninikarten“ bei uns). Basierend auf der Fantasyserie Quest (Quest of the Celestial Dragon) wurden 60 Sammelkarten – im Manga-Stil gestaltet – hergestellt. Die Geschichte wurde also in 60 Kapitel aufgeteilt und auf der Rückseite der Karten aufgedruckt – jede Karte enthält eine Fantasygeschichte. Gegen Vorlage einer Quittung (Ausleihe von 4 Büchern) erhält man ein Paket mit 3 Sammelkarten. Darum wurden Aktivitäten wie ein Schreibwettbewerb oder Zeichenwettbewerbe gruppiert, es gibt eine Website (auf der auch die ganz Geschichte zu finden ist). Die Erwartungen der Bibliothek wurden übererfüllt: inzwischen gibt es 70.000 (!) Teilnehmer, der Zuwachs bei der Mediennutzung in der Altersgruppe insgesamt liegt bei 30 %, bei Jungs bei 75 %. (<http://quest.pl.sg>)

Für die Zielgruppe der Teenager (13-19 Jahre) gibt es das Programm „Read & Reap“. Jugendliche lesen ein Buch und gestalten ein Poster und einen Blog dazu. Es gibt Materialien für Lehrer, die Posters enthalten Anregungen für Diskussionen, Zitate aus dem Buch und Kommentare der Leser (<http://ReadandReap.sg>).

Interessant fand ich auch eine Anregung aus Queensland: Ein Frühstück für Kinder (gesponsert von einem Kaufhaus) am Samstag mit anschließendem Veranstaltungsprogramm.

Beim OCLC Industriesymposium wurden für Bibliotheken relevante Entwicklungen auf dem Mobiltelefonsektor vorgestellt. Ein gut gestalteter Onlinekatalog für das Mobiltelefon reicht hier bei nicht aus. Bibliotheken brauchen einen breit gespannten, ganzheitlichen Ansatz, der auch Freizeitbedürfnisse der Nutzer nicht außer Acht lässt. Bei einer Testgruppe von Studenten, die sich Apps herunterladen konnten, hatte nicht der Bibliothekskatalog, sondern der Livestream der Webcam der Cafeteria die höchste Priorität!

18- bis 34-jährige sind die Hauptnutzer von Smartphones in den USA. Die Nutzung von Smartphones liegt in Deutschland momentan bei 12 % mit steigender Tendenz – die Entwicklung entsprechender Angebote muss für die Zukunft im Auge behalten werden. Weitere Infos: Mike Teets, CEO for Information, OCLC (teetsm@oclc.org; mike.teets (bei Facebook) sowie auf der IFLA website.

Nutzen für die eigene Tätigkeit, Anregungen, Fazit

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei BI International und dem Auswärtigen Amt / Goethe-Institut für den gewährten Reisekostenzuschuss zur IFLA-Tagung ausdrücklich bedanken. Es war eine inspirierende Erfahrung, da internationale Konferenzen eine wichtige fachliche Ergänzung darstellen und die Mitarbeit im Public Libraries Standing Committee einen vertieften fachlichen Einblick erlaubt. Ich habe einige Anregungen mitgenommen, die ich unmittelbar umsetzen werde. Hier sind neue Konzepte für jugendliche Besucher sowie die mittelfristig geplante Umgestaltung der Auskunftsplätze der Stadtbibliothek Köln zu nennen. Vicky MacDonald (Queensland University of Technologies) stellte unter dem Titel „Get the edge, get ahead: Queensland University of Technology Library’s approach to learning support“ das neue Helpdesk Modell ihrer Institution vor. Der Auskunftsplatz als kombinierter Sitz- und Steharbeitsplatz mit unterstützender Funktion beim Lernen. Nicht mehr die klassische Auskunft, sondern die Vermittlung von Fähigkeiten steht im Vordergrund. (<http://www.ifla.org/en/annual-conference/past>).

